

Unverkäufliche Leseprobe



Andreas Schwab
Eine Reise zu den schönsten Künstlerkolonien

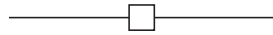
2023. 128 S., mit 10 Abbildungen
ISBN 978-3-406-80880-7

Weitere Informationen finden Sie hier:
<https://www.chbeck.de/35581220>

© Verlag C.H.Beck oHG, München
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.
Sie können gerne darauf verlinken.

Andreas Schwab

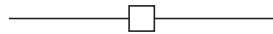
EINE REISE
ZU DEN SCHÖNSTEN
KÜNSTLERKOLONIEN



Andreas Schwab (*1971) ist Autor, Ausstellungsmacher und Gemeindepräsident von Bremgarten bei Bern. Er hat Bücher über den Monte Verità und die Landkooperative Longo mai veröffentlicht. Bei C.H.Beck sind von ihm erschienen: *Zeit der Aussteiger. Eine Reise zu den Künstlerkolonien von Barbizon bis Monte Verità* (2021) sowie jüngst *Freiheit, Rausch und schwarze Katzen. Eine Geschichte der Bohème* (2024). Als Mitglied der Ausstellungsgruppe Palma3 kuratierte er zahlreiche Ausstellungen zu kulturgeschichtlichen Themen, u. a. die Dauerausstellung in der Casa Anatta auf dem Monte Verità sowie *Lebe besser! Auf der Suche nach dem idealen Leben*.

Andreas Schwab

EINE REISE
ZU DEN SCHÖNSTEN
KÜNSTLERKOLONIEN



C.H.Beck

Die hier versammelten Texte und Abbildungen wurden dem Werk von Andreas Schwab «Zeit der Aussteiger. Eine Reise zu den Künstlerkolonien von Barbizon bis Monte Verità» (2. Aufl. 2021) entnommen und für die vorliegende Ausgabe in leicht gekürzter Form zusammengestellt.

Mit 10 Abbildungen

© Verlag C.H.Beck oHG, München 2024

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werks zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

www.chbeck.de

Umschlaggestaltung: Konstanze Berner, München

Umschlagabbildung: Peder Severin Krøyer,
«Die Frau des Malers im Rosengarten» (Ausschnitt),
Öl auf Leinwand, 1883, Skagens Museum, Dänemark;

Foto: © Bridgeman Images

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

ISBN 978 3 406 80880 7



verantwortungsbewusst produziert

www.chbeck.de/nachhaltig

Inhalt

Barbizon

Auberge Ganne	9
Inszenierte Natur	14

Pont-Aven

Das wilde Armorika	19
Wassermühlen und Bois d'Amour	22
Mit Ölgeruch verpestet	26

Skagen

Das außergewöhnliche Licht	29
Hip Hip Hurra	32

Capri

Die Blaue Grotte	35
Knabenliebe	42
Villa Lysis	44
Ärzte und Scharlatane	46

Taormina

Das griechische Theater	51
Arthur Schnitzler träumt	53
Fischer im Paradies	56

Tanger

Eine Stadt der Fassaden und falschen Fährten . .	61
Tor zum Orient	64
In die Wüste	66

Korfu

Griechenlandbegeisterung vom Oberdeck . . .	69
Gefühl des Losgelöstseins von der realen Welt . .	71
Konsequenter Eskapismus	75

Worpswede

Farbdämon	79
Gegen den Akademismus	83
Mädchen mit Freiheitsdrang	87

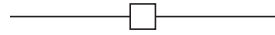
Monte Verità

Ein neues Leben	91
Sinnsucher und wandernde Vegetarier	95
Salat von früh bis spät	99
Bankier des Kaisers im Lufthemd	102

Nachwort

Leben an Traumdestinationen	107
Moderne Menschen	110
Ein grenzenloses Europa	113
Spurensuche	114
Anmerkungen	117
Abbildungsverzeichnis	127

Barbizon



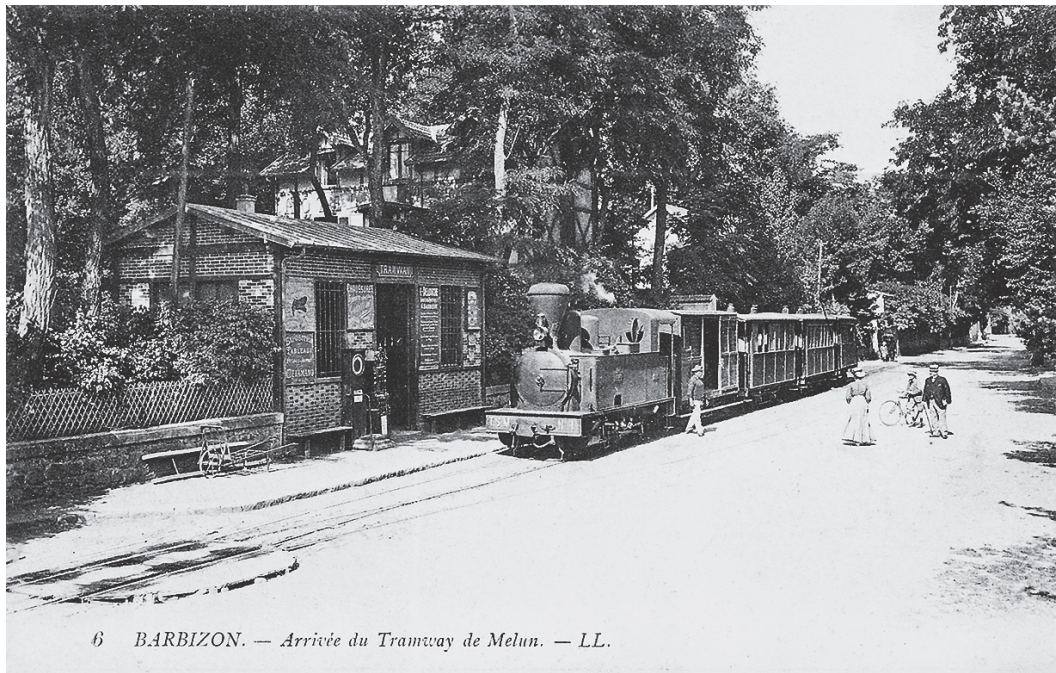
Auberge Ganne

Als die ersten Maler mit der *Patache*, der berüchtigten Knochenschüttler-Kutsche, nach Barbizon an den Rand des Waldes von Fontainebleau kommen, umfasst der Weiler nicht mehr als hundert Häuser. Es gibt hier weder eine Kirche noch eine Schule, aber, und das ist viel wichtiger, eine Herberge in der Dorfmitte. Seit 1824 wird sie vom Ehepaar François und Edmée Ganne betrieben. Im Erdgeschoss haben sie einen kleinen Krämerladen eingerichtet. Dort gibt es außer dem Offizierssaal, auf der anderen Seite neben der Küche, bald auch einen Künstlersaal, in dem alle gemeinsam essen. In den bescheidenen Kammern im Obergeschoss sind die Gäste einquartiert, zunächst hauptsächlich Franzosen ausnahmslos männlichen Geschlechts, ab 1849 vermehrt auch Engländer, Iren und Amerikaner und ab 1851 Belgier und Holländer sowie Deutsche. Auch Künstler aus Italien, Rumänien, Ungarn, Russland und Polen verkehren in der Auberge Ganne und bleiben oft mehrere Wochen bis Monate. Der Anteil der Künstlerinnen



in Barbizon ist mit geschätzten drei Prozent so gering wie in keiner anderen Künstlerkolonie.¹

Die Künstler arbeiten bei schlechtem Wetter drinnen in den bis heute zugänglichen Ateliers hinter dem Innenhof, bei gutem strömen sie in die umliegenden Wälder und auf die Felder. Dafür werden sie von den Wirtsleuten mit einem Imbiss und einer Flasche Wein ausgestattet. Solange Barbizon noch ein Geheimtipp ist, stört sie kaum jemand bei der Arbeit. Abends kehren die Maler von ihren Streifzügen in die Auberge Ganne zurück. Gegenseitig kritisieren sie die an den Wänden auf-



6 BARBIZON. — Arrivée du Tramway de Melun. — LL.

Die gute Erreichbarkeit von Paris aus ist einer der Gründe für die Attraktivität Barbizons. Während die frühen Reisenden in die *Patache*, die berühmte Knochenschüttler-Kutsche, steigen müssen, fährt später der *Tramway* direkt in den Weiler.

gereihten Werke und setzen sich an den üppig gedeckten Tisch, um mit Scherzen, Gesang und viel Rotwein den Tag ausklingen zu lassen.

Mit der Zeit suchen die Maler ihre eigene Bleibe. Sie mieten sich in eines der Häuschen ein, die entlang der Hauptstraße wie aufgereiht wirken, oder kaufen es gleich. Théodore Rousseau lässt in seines sogar ein hohes Fenster einbauen, damit er die großformatigen, auf den Rahmen gespannten Leinwände problemlos hinein- und hinaustransportieren kann.

Von der Präsenz der Maler in Barbizon profitiert die

lokale Bevölkerung. Mancher junge Mann und manche junge Frau kann Modell stehen, andere vermieten Zimmer oder sind als Fremdenführer tätig. Der Landschaftsmaler Charles Émile Jacque zeichnet sich durch einen besonderen Geschäftssinn aus: Ab 1862 bietet er bei allen zum Verkauf stehenden Häusern in Barbizon mit. Erhält er den Zuschlag, lässt er das Haus renovieren und verkauft es mit Profit. Doch nach der Insolvenz seines Pariser Kunsthändlers gerät er in einen Liquiditätsengpass und muss seine Immobilien in Barbizon abstoßen. Er rappelt sich wieder auf und wird 1870 Besitzer eines Anwesens in der Bretagne, wo er eine Fabrik für Stilmöbel betreibt.²

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: www.chbeck.de